

Wiesbadener Tagblatt.

No. 173.

Freitag den 25. Juli

1856.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 19. Juli stattgehabte Versteigerung des Holzes in dem städtischen Walddistrikt Geisheck 1r Theil genehmigt worden, soll das Holz
Samstag den 26. Juli Morgens 7 Uhr

den Steigern an Ort und Stelle zur Abfahrt überwiesen werden.

Wiesbaden, den 24. Juli 1856.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Notizen.

Heute Freitag den 25. Juli Nachmittags 2 Uhr:

Möblienversteigerung in dem Hause der Frau Adolph Fischer Wittwe in Viebrich. (S. Tagblatt No. 172.)

Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter der Erben der dahier verstorbenen Hofrath Brodreich Wittwe, wird das denselben zustehende in der Nerostraße zwischen Herrn Stadtrath Weygandt und Herrn Georg Adam Krieger gelegene zweistöckige Wohnhaus nebst Stall und Hofraum, sowie dem daran stoßenden bis an die Tannusstraße ziehenden, sich zu einem schönen Bauplatz eignenden Garten, Freitag den 25. d. M. Nachmittags 3 Uhr in dem gedachten Hause unter den am Versteigerungstage bekannt gemacht werdenden Bedingungen freiwillig und meistbietend zum zweitenmal versteigern.

Wiesbaden, den 22. Juli 1856.

C. Mühl. 3670

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mich vor Kurzem als Zimmermeister dahier etablirt habe, so empfehle ich mich einem verehrten baulustigen Publikum bestens, mich mit respectiven Aufträgen zu beehren.

Bestellungen werden entgegengenommen in meiner Wohnung, Schwalbacherstraße No. 24 im Landhaus der Frau Wittwe Ruß, und auf meinem Zimmerplatz am Dohheimerweg zwischen der Fabrik des Hrn. L. Marburg und dem Landhause des Jonas Thon.

3793

W. Gail.

Cäcilien- und Männergesangverein.

57

Heute Abend präcis 7 Uhr Probe im Pariser Hof.

Soeben erschienen und ist in Wiesbaden vorrätzig in der

352

Buch- und Kunsthandlung von Wilhelm Roth:

Fellmeier's Abende.

Mährchen und Geschichten

aus

grauer Vorzeit

von

A. M. Tendlau.

Preis 1 fl. 48 fr.

Das Frankfurter Museum sagt darüber in No. 25 dieses Jahres:

„Eine Reihe sinnvoller und tiefdentiger Erzählungen, Parabeln, Mährchen, der Vorzeit des Orients entnommen. Aus schwer zugänglichen Bergeschächten, die des tauben Erzes unendlich viel enthalten, hat Tendlau reiches und edles Metall hervorzugraben gewußt. So ist ein seltner Schatz von Weisheit und Erfahrungen und eigenthümlichen Anschauungen für uns aus der Vergessenheit alter Folianten herausgerettet worden. Freilich überbietet sich manchmal die orientalische Verstandesschärfe, so daß die Welt des Denkens zuweilen zur verkehrten Welt wird; aber auch diese unlogische Phantasterei der Logik ist höchlich anziehend für uns ruhige Nordmenschen. Tendlau hat eine geschmackvolle Auswahl getroffen; nicht eine seiner Geschichten möchte der Leser missen. Dabei fließt seine Erzählung im klaren ruhigen Wellenschlage dahin, still und anspruchslos; der Ton des einfachen Mährchens wie der ernsten Parabel ist überaus glücklich getroffen. Selbst die alten Bekannten, denen man in Tendlau's Buche begegnet, tragen frischer und getreuer die Züge ihrer Abstammung und Heimath, als unter den mannichfachen Verkleidungen, die ihnen von anderen Schriftstellern aufgezwängt wurden. Es ist überhaupt in Allem das rechte Maß getroffen, nirgends ein Zug zu viel, nirgends ein Strich zu wenig. Dies bescheidene Büchlein verdient zahlreichere Freunde in dem deutschen Publikum zu finden, als gar Vieles, was die Marktschreier auf der Leipziger Messe austrompeten. Auch dem gelehrten Kritiker wird es von Wichtigkeit sein, da es von so Manchem, das in ganz Europa zur Volksweisheit geworden, die orientalische Quelle zeigt. Deshalb aber wäre noch zu wünschen, daß künftigher bei einer zweiten Auflage, einer zweiten Reise durch die Lesewelt, der Verfasser seinen Erzählungen die Ursprungszeugnisse und polizeimäßigen Heimathscheine mitgäbe; Niemand würde dabei verlieren, der gewissenhafte Forscher aber gewinnen.“ L. W. . 8.

Langgasse No. 31 und alte Colonnade No. 34 und 35 sind einige recht schöne

Gemälde,

neue sowohl, als alte von guten Meistern, um schnell aufzuräumen, billig zu verkaufen. 3708

Fertige Kleider und Hemden sind vorrätzig und werden auf Bestellung nach Maas zu den billigsten Preisen gemacht bei

H. Henckler, Schneidermeister,
3709 Goldgasse No. 5.

Regen- und Sonnenschirme werden schnell, solid und billigst reparirt Langgasse No. 2 eine Stiege hoch. 3710

Die diesjährige **Kornerndte** von einem Morgen Acker durch den Schierfelnerweg ziehend, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3711

Hochstätte No. 8 sind **rothe Johannisstrauben** zu haben. 3712

Verloren.

Am letzten Dienstag wurde wahrscheinlich in der Wilhelmstraße ein **Corallen-Armband** verloren. Man bittet dasselbe in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben. 3713

Mittwoch den 23. Juli Nachmittags gegen 5 Uhr wurde von dem Badhaus zum Stern durch die Allee nach dem Kursaal bis zur Brücke am Weiher eine **Broche** mit blauen Steinchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3714

Eine weiße **Piqué-Damentasche**, enthaltend einen weiß und grün farirten Geldbeutel mit einem Doppel-Friedrichsd'or und Silbergeld, sowie einige andere Gegenstände: ein Beutel mit silbernem Bügel, ein silbernes Eau de Cologne-Fläschchen, ein Zahnstocher, ein Taschentuch gez. S. S. 12 12., verloren. Der redliche Finder wird gebeten, das Gefundene gegen eine Belohnung von **20 Gulden** in dem Hause des Hrn. Schlosser Meinecke, eine Stiege hoch, abzugeben. 3715

Eine englische Dame, welche gegenwärtig in Mainz wohnt, wünscht mit einer deutschen Familie gesellschaftlich zusammenzuleben; zwei Zimmer oder ein ziemlich großes Schlafzimmer genügen. Adresse per E. K., Herrn Rentner Glösmann, Hôtel de l'Europe in Mainz. 3700

Stellen = Veruche.

Une jeune personne de la Suisse Française, parlant très bien le Français, désire se placer dans une famille comme Bonne d'Enfants. S'adresser au bureau de ce Journal. 3716

Eine kleine Familie sucht ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen und gleich eintreten kann. Näheres Taunusstraße No. 5. 3717

Ein solides Mädchen aus achtbarer Familie, welches gut englisch spricht, im Nähen und allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, und auch mit auf Reisen geht, sucht eine passende Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 3718

Ein Mädchen, welches Kleidermachen, Weißzeugnähen und bügeln kann, sucht eine Stelle als Haus- oder Kindermädchen. Näheres zu erfragen Friedrichstraße No. 38. 3719

Ein Mädchen aus der französischen Schweiz, das nicht deutsch spricht, und von seiner jetzigen Herrschaft sehr empfohlen wird, sucht eine Stelle als Bonne durch das Commissions-Bureau von

C. Leyendecker & Comp. 269

Ein Mädchen, das die Hausarbeit, sowie Nähen und Bügeln versteht und mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht eine passende Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 3720

Ein braves Kindermädchen wird sogleich in Dienst gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3721

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen wird bis den 1. August gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3561

Ein Mädchen im gesetzten Alter sucht eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder bei Kinder und steht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näheres zu erfragen Louisenplatz No. 1. 3722

Bei Schlossermeister **Schweizer** kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten. 3707

2000 fl. werden bei halbjähriger Zinszahlung und guter Versicherung, jedoch ohne Makler zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. 3668

Nerothal-Mühle

am Fuße des Nerobergs.

Unter andern **Erfrischungen** wird auch vorzügliches **Flaschenbier** verabreicht.

Eingang durch den Garten ober dem Hause. 3723

Mosbach-Biebrich.

Nächsten Sonntag den 27. Juli findet **wohlbesetzte Tanzmusik** in dem Gasthaus zur **Stadt Wiesbaden** statt, ausgeführt durch das **Musikcorps** des Königl. Preuß. 34. Infanterie-Regiments. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein

3724

F. Kellenbach.

Nur doppelt ächtes Brönner's Fleckenwasser, 2 Loth 8 fr. u. 8 Loth 20 fr.,
3287 bei Hof-Drechsler **Ehr. Wolff.**

Unterzeichnete bringt ihr **Spigenstopfen** in allen Arten, sowie auch in allen feinen Stoffen in empfehlende Erinnerung.

3236

Johanna Goldschmidt, Geldgasse No. 7.

Nerostraße No. 14 ist ein zweithüriger **Kleiderschrank**, eine gute **nussbaumene Bettstelle**, ein **Tisch** und ein großer **Küchenschrank** zu verkaufen. 3651

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Burgstraße No. 12 ist eine schöne Wohnung zu vermieten und den 1. October zu beziehen. 3252

Dogheimerweg bei **Ehr. Scherer** ist ein vollständiges **Logis** im zweiten Stock nebst Garten, Bleichplatz und Waschküche auf 1. October zu vermieten. Dasselbe war früher von Herrn Professor **Lindemann** seel. bewohnt. 3563

Eck der Gold- und Häfnergasse bei Frau Hof-Uhrmacher **Mollner** Wittwe ist der dritte Stock, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. 3625

Eck der Markt- und Louisenstraße No. 28 ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Piecen, Küche, 3 Dachstuben, Bedientenzimmer, nebst Zubehör; sodann eine Parterre-Wohnung von 7 Piecen, Küche, 2 Dachstuben, nebst Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. 3253

Eck der Nerostraße No. 25 an der Allee sind mehrere **Logis** mit oder ohne Möbel zu vermieten. 3626

Friedrichstraße No. 12 ist eine Familienwohnung, bestehend aus vier heizbaren Zimmern, zwei Kabinetten, Küche &c., wegen Wohnortveränderung auf den 1. October zu vermieten. 2534

Friedrichstraße No. 17 bei Maurermeister **Hofmann** ist das seither von Herrn Regierungsrath **Firnhaber** bewohnte **Logis** im zweiten Stock, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. October l. J. anderweit zu vermieten und kann auf Verlangen auch früher bezogen werden. 3725

Friedrichstraße No. 20 ist eine Wohnung, 3—4 Zimmer nebst sonstiges Zubehör enthaltend, auf den 1. October l. J. zu vermieten. Näheres bei **J. Wintermeyer**. 3429

- Geisbergweg No. 21 ist eine Mansardwohnung an eine stille Familie auf den 1. October zu vermieten. 3726
- Goldgasse No. 16 ist eine angenehme Wohnung auf den 1. October zu vermieten. 3627
- Kapellenstraße No. 1 ist der zweite Stock zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzstall und Mitgebrauch der Wasserpumpe. 3474
- Kapellenstraße No. 5 ist die Bel-Etage, bestehend in 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und Holzstall, und auf Verlangen auch der Garten, auf 1. October zu vermieten. Das Nähere in der Verlags-Handlung Kreidel & Niedner, Kapellenstraße No. 8. 3460
- Kleine Burgstraße No. 4 ist ein Laden auf den 1. October zu vermieten. 3265
- Langgasse No. 2 ist ein Logis mit Laden auf 1. October zu vermieten. 2616
- Langgasse No. 10 bei Philipp Zimmer ist ein Laden mit Logis mit oder ohne Werkstätte auf den 1. October zu vermieten. 3631
- Langgasse No. 17 bei Jacob Geis ist der mittlere Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 2539
- Langgasse No. 32 bei Carl Schellenberg ist ein Laden mit vollständigem Logis auf 1. October zu vermieten. 3632
- Langgasse No. 46 ist ein Laden nebst Logis zu vermieten. 3475
- Louisenstraße No. 25 ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 3433
- Louisenstraße No. 25 ist ein möblirtes Zimmer gleich zu vermieten. Das Nähere im Seitenbau. 3337
- Mehrgasse No. 31 bei H. Berges ist ein geräumiges Dachlogis auf den 1. October zu vermieten. 3568
- Michelsberg No. 9 ist ein Logis zu vermieten. 3727
- Mühlgasse No. 7 im Hinterhaus ist eine geräumige Wohnung nebst Werkstätte auf 1. October zu vermieten. 3634
- Nerostraße No. 1 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 3728
- Nerostraße No. 16 im neuerbauten Hause sind zwei Logis gleich oder auf den 1. October zu vermieten. 3729
- Oberwegergasse bei Mehger Seewald ist eine Wohnung im zweiten Stock und ein Dachlogis auf 1. October zu vermieten. 3635
- Römerberg No. 12 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 2757
- Römerberg No. 16 ist ein Zimmer zu vermieten. Das Nähere bei Chr. Scherer. 3571
- Saalgasse No. 2 ist ein Dachlogis auf den 1. October zu vermieten. 3342
- Saalgasse No. 9 ist im Hinterhaus ein Logis auf den 1. October zu vermieten. 3636
- Schwalbacherstraße No. 24 in meinem Landhaus ist die Bel-Etage auf den 1. October zu vermieten. A. Ruff. 3156
- Sonnenberger Thor No. 6 sind beliebige Wohnungen zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Das Nähere bei C. Christmann. 3572
- Spiegelgasse No. 7 eine Stiege hoch ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 3730
- Steingasse No. 5 sind 2 Logis zu vermieten. 3482
- Steingasse No. 11 bei Friedrich Roth ist ein vollständiges Logis im Hinterbau zu vermieten und bis 1. October zu beziehen. 3640

Steingasse No. 18 ist die Frontspitze zu vermieten. 3439
Taunusstraße 3 ist ein möblirtes Zimmer jahrweise zu vermieten. 3731
Untere Webergasse No. 10 ist eine Wohnung auf den 1. October zu vermieten. 3644

Untere Webergasse No. 40 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 2869

Webergasse No. 12 ist ein Laden zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres bei G. J. Sack, neue Colonnade 20 und 21. 2970

Zu vermieten
größere und kleinere möblirte und unmöblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer in und außerhalb der Stadt durch das Commissions-Bureau von
C. Lehendecker & Comp.

227

Der zweite Stock meines Hauses am Schiersteinerweg ist zu vermieten.
L. Marburg. 2675

Das Haus Weßbergasse No. 3 ist vom 1. October an ganz oder getrennt mit einem geräumigen Laden zu vermieten. Auch ist dasselbe unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft Taunusstraße No. 15. 3645

Ein schön möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermieten bei Ferd. Miller, Kirchgasse No. 30 eine Stiege hoch. 3646

In Schierstein ist in der Hauptstraße eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. zu vermieten. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 3647

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend	...	Anfang	7 1/2 Uhr.
Sabbath Morgen	...	"	8 "
"	Predigt	"	9 "

Fruchtpreise vom 24. Juli.

Rother Weizen (155 Pfd.)	15 fl. 30 fr.
Hafer (95 Pfd.)	4 " 35 "

Wiesbaden, den 24. Juli 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat. v. Kößler.

Wiesbadener Theater.

Heute Freitag den 25. Juli: Der Fabrikant. Schauspiel in 3 Akten. Nach dem Französischen des G. Souvestre; für die deutsche Bühne bearbeitet von G. Devrient. Hierauf, zum erstenmale wiederholt: Hans und Hanne. Vaudeville in 1 Akt nach Lopez bearbeitet von W. Friedrich. Musik von G. Stiegmann.

Schwimmbad im Nerothal. Am 24. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 18° R. 237

Affisen, III. Quartal 1856.

Heute Freitag den 25. Juli.

Anklage gegen Georg Karbach von Kestert, 46 Jahre alt, Metzger, wegen Verletzung des Offenbarungseides und Vervorthellung seiner Gläubiger.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Treppa.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator v. Gf.

Verhandlung vom 24. Juli.

Der wegen Meineids angeklagte Peter Jacob Schneider von Anspach wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, sowie zur Bezahlung die Kosten verurtheilt.

Wiesbaden, 24. Juli. Bei der gestern in Frankfurt stattgehabten Ziehung der dritten Klasse 130. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 7048 fl. 15000; Nr. 2772 fl. 3000; Nr. 4387 fl. 2000; No. 9546 fl. 1000.

Die Marzipan-Lise.

(Fortsetzung aus No. 172.)

Gleichwol drang der laute Ruf: Ich muß hinein! Plag da! Ich muß sie sehen! immer näher, bis zuletzt der Schwall der Menge plötzlich sich theilte, und verflört, geisterbleich, große Schweißtropfen auf der Stirn, ein junger Mann ins Gemach stürzte, in dem ich augenblicklich den Registranten wieder-erkannte, von dem wir soeben gesprochen. Bei dem Anblick der Ermordeten bebte er zurück, rang die Hände, und rief ein mal über das andere mal: O Jammer! O Entsetzen! O unglückseliger, grauenvoller Tag! — Mütter-weise war der Syndicus, der sich bei dem Eintritt des jungen Mannes erhob und ihn eine Weile von fern mit finstern, fast feindlichem Blicke gemessen hatte, auf ihn zugeschritten und begann jetzt in langsam feierlichem Tone, in dem mir aber Hohn und Schadenfreude ganz deutlich durchzuklingen schienen: Ja! beklage Er das gräßliche Ende seiner mütterlichen Freundin! Beklage und beweine Er sie, wie wir sie beklagen und beweinen, wie bald ganz Bruck dies edle Herz, diese vielverkannte Seele, diese Mutter der Armen, diese Zuflucht der Betrübten, beklagen und beweinen wird! Denn hört und beherzigt es, schätzbarste Anwesende, diese oft geschmähte und verleumdete, diese mit Schimpf und Hohn verfolgte, mit Spottnamen verunehrte Frau hat feurige Kohlen auf euer Haupt gesammelt und ihr ganzes großes Vermögen ungetheilt und ausschließend hiesiger Stadt zur Gründung eines Bürger-spitals und Waisenhauses in bester Form Rechtens letztwillig hinterlassen! — Ein Murmeln und Flüstern des Staunens zog brausend durch die Versammlung, während der junge Mann eine Weile stumm und gedankenlos den Sprechenden anstarrte; als aber hier und dort in der Menge ein: Gott segne sie! ein: Ruhe sie in Frieden! laut wurde, als die erst stumpfe und mehr neugierige als erschütterte Menge plötzlich vom Drang des Dank-gefühls hingerissen wie ein Mann sich auf die Kniee warf und ein Gebet für ihre ermordete Wohlthäterin anstimmte, da flammte in seinem Auge die Glut des feindlichsten Hasses auf, die, als sein Blick sich abwendend wieder auf die Leiche fiel, in den Ausdruck wahnsinniger Wuth sich verwandelte; er knirschte mit den Zähnen, wühlte mit den Händen in seinem Haar, dann stieß er einen Schrei aus, der halb wie Schmerzgeheul, halb wie Gelächter der Verzweiflung erklang, taumelte, verdrehte die Augen und schlug im nächsten Augenblick leblos wie ein Stück Holz neben der Leiche hin!"

Herr Steibler, der in dem Bemühen, seinen Zuhörern die Eindrücke des vorlängst Erlebten recht anschaulich zu vergegenwärtigen, ungewöhnlich lebhaft geworden war, hielt hier inne, um sich zu sammeln und seine Erinnerungen für die Fortsetzung seiner Erzählung zu ordnen, als vom Ofen her, hinter dem schon lange schwere Athemzüge hörbar geworden, nun plötzlich ein dumpfes ängstliches Stöhnen wie das Röcheln eines Erstickenen erscholl. „Herr Jesus,“ sammerte Base Margit, „es spukt!“ und verbarg das Gesicht in ihre Schürze; Horvath war vom Stuhle aufgesprungen, Czenczi aber stürzte mit dem Angstgeschrei: „Um Gotteswillen, was ist geschehen?“ auf den Ofen zu.

Noch ehe sie aber das mächtige grüne Kachelgebäude erreicht hatte, schwankte schon Ferencz, wie Einer, dem die Kniee brechend versagen, frampfhast an das Gesims des Ofens geklammert und daran sich forihelfend, hinter demselben hervor. Er war freideweiß bis in die Lippen, seine Brust flog und arbeitete nach Lust; fieberhaftes Zittern schüttelte seine Glieder und ließ seine Zähne hörbar aneinanderklappern. — Ihm sei todtensüß geworden, es verlege ihm den Athem, ächzte er, aber es werde wol vorübergehen, wenn er nur erst zu Bette wäre! — „Wasser, Wasser!“ schrie Czenczi, „er stirbt! Hülf! und damit stürzte sie auf ihn zu und unterstützte den Schwankenden. Aber kaum, daß sie ihn berührt hatte, fühlte sie auch schon die schwere Hand des Vaters auf ihrer Schulter, die sie wie eine Flaumfeder fortdrehte, daß sie taumelnd in einer Ecke des Gemachs niedersank. —

„Schickt sich das?“ rief Horvath, dessen Grimm nur des zündenden Funkens geharrt hatte, um aufzulammen wie eine Pulvertonne; „Ist's hier zu Lande Brauch, daß sittsame Mädchen sich nach Belieben den jungen Burschen an den Hals werfen? Gott's Donnerwetter! Ich will dich lehren, Dirne, was sich schickt! — Und damit erhob er die Hand; aber er besann sich und winkte die Base Margit heran: „Helst dem Burschen auf seine Stube,“ sagte er, „und macht fort! Ich bin des Gewinsels satt und will Ruhe haben!“ —

Margit gehorchte und entfernte sich mit dem halb ohnmächtigen Ferencz, zu dessen Wiederbelebung der eben stattgehabte Austritt auch freilich nicht sehr geeignet war. Kaum war die Thür hinter den Beiden zugefallen, als Horvath, der ihren Abgang mit unmutig düstern Blicken beobachtet hatte, sich wieder zu Czenczi wandte, die blaß und regungslos dasaß und von deren Wimpern große Thränen auf die in ihrem Schooße gefalteten Hände niederträufelten. „Geh' auf dein Zimmer,“ sprach er in milderm Tone, „die Erzählung unsers Gastes hat dich aufgeregt, und wenn bei euch Weibseuten das Mädlein einmal ins Laufen gekommen ist, so will's nicht mehr stille stehen! Geh' und ein andermal sei klüger; und damit gute Nacht!“ —

Czenczi wiederholte tonlos und kaum vernehmlich die letzten Worte des Vaters, verneigte sich schweigend vor dem Gaste und verließ langsam das Gemach. Horvath's Blicke folgten ihr mit dem Ausdrucke schmerzlichen Bedauerns und bitterer Kränkung. Die leidenschaftliche Theilnahme, die Czenczi für den Schreiber bei einem so unbedeutenden Anlaß, wie seine Unpäßlichkeit es war, an den Tag gelegt hatte, ließ über den Zustand ihres Herzens keinen Zweifel übrig, und in Horvath's Brust, der sich in seiner blinden Zuversicht getäuscht, in seinem Stolze verletzt und in die bittere Nothwendigkeit versetzt sah, dem Herzen weh thun zu müssen, das er am meisten liebte, kämpften die widersprechendsten Gefühle einen harten, peinlichen Kampf. (Fortf. f.)